



Berlin, 17. November 2011: Aktion vor dem IG Metall-Haus in Berlin anlässlich der Tarifverhandlungen für die ostdeutsche Stahlindustrie.

Perspektive für Jugend im Fokus

TARIF 2012

In der Tarifrunde für die Metall- und Elektroindustrie bleiben wir dabei: Die IG Metall kämpft für die unbefristete Übernahme.

Laut und Stark: Seit der Groß-Demo am 1. Oktober in Köln haben mehr als 20 000 junge Metallerinnen und Metaller (und nicht nur sie) in vielen Aktionen ihre Entschlossenheit unterstrichen: Wir wollen was leisten. Wir wollen ein gutes Leben, und das aus eigener Kraft.

»Die Perspektive der jungen Generation ist das Hauptthema der Tarifrunde. Die Metall- und Elektroindustrie steht als Leitbranche in der Pflicht, neben der Einkommensentwicklung auch Lösungen für Zukunftsthemen und faire Arbeitsbedingungen zu finden. Fachkräfte fallen nicht vom Himmel. Die unbefristete Übernahme der Ausgebildeten ist ein hervorragendes Mittel, um Fachkräfte für die Unternehmen zu gewinnen und dauerhaft im Betrieb zu halten«, sagt Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen.

»Die unbefristete Übernahme

ist wichtig, weil wir als Jugendliche zu wenig Perspektiven haben«, bestätigt Maurice Isakowitz, im zweiten Ausbildungsjahr bei Mercedes-Benz Ludwigsfelde. »Wir werden bei uns im Betrieb als Kfz-Mechatroniker vorwiegend in der Produktion – also in taktgebundener Arbeit – ausgebildet. Mit diesen Kenntnissen sind wir also sehr spezialisiert und können daher nicht in jeder freien Werkstatt arbeiten. Wir brauchen eine Perspektive, um nicht aus der Region abwandern zu müssen. Ich glaube, dass sich mehr Leute für eine Ausbildung bewerben würden, wenn es sicher wäre, dass wir unbefristet nach der Ausbildung übernommen werden.«

Perspektiven. Immer wieder wird das Gegenargument angeführt, Auszubildende würden sich nicht mehr anstrengen, wenn sie schon vorher wissen, dass sie übernommen werden. »Das ist

Unsinn«, sagt Lars Buchholz, Bezirksjugendsekretär der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen.

»Die unbefristete Übernahme schafft langfristig Perspektiven in die Zukunft, und diese Perspektiven steigen, je besser der Berufsabschluss ist. Die unbefristete Übernahme motiviert bei uns viele, sich noch mehr Mühe zu geben, wenn klar ist, dass es nach der Ausbildung beruflich weitergeht.«

Ein weiteres Ziel dieser Tarifrunde ist, den Missbrauch von Leih-

arbeit zu beenden. Dazu fordert die IG Metall in der Tarifrunde 2012 mehr Mitbestimmungsrechte von Betriebsräten beim Einsatz von Arbeitskräften mit Leiharbeits- und Werkverträgen.

Die Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie enden am 31. März dieses Jahres. Am 23. Februar steht die Kündigung der Tarifverträge und die Aufstellung der Prozent-Forderung auf unserer Tagesordnung. ■

► www.igmetall-bbs.de



20 000 beim Jugend-Aktionstag der IG Metall in Köln am 1. Oktober 2011

Ostdeutsche Frauen wollen Vollzeitjobs

80 Prozent der Berufsrückkehrerinnen in Ostdeutschland wollen einen Vollzeitjob. Dagegen sind dies nur 30 Prozent im Westen. Eine im Dezember erschienene Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) belegt auch die hohe Erwerbstätigenquote bei Frauen von 64 Prozent. Der OECD-Durchschnitt liegt dagegen nur bei 58 Prozent erwerbstätige Frauen. Allerdings arbeiten hierzulande Frauen mit mehreren Kindern seltener als in anderen OECD-Ländern. Insgesamt hat in Deutschland auch die geringfügige Beschäftigung und Teilzeitarbeit bei Frauen zugenommen. Fast die Hälfte der befragten Frauen gaben an, gerne länger arbeiten zu wollen. ■

50 Jahre Arbeitsmigration

»Arbeitskräfte wurden gebraucht, Menschen sind gekommen...« Das erste Anwerbeabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutsch-



Foto: Mustafa Yeni

land und der Türkei wurde im Oktober 1961 unterzeichnet. 250 Interessierte waren Ende letzten Jahres zur Veranstaltung »50 Jahre Arbeitsmigration« der Migrationsausschüsse von IG Metall und Verdi gekommen, um die erste Generation zu ehren. Ein buntes, vielfältiges, kulinarisches Kulturprogramm, biografische Berichte von Einwanderinnen, Einwandern und Diskussionen mit der Politik begeisterte die Gäste. ■



Foto: Igor Pasiterovic

Aktion am Freitag, 13. Januar in Plauen

PLatt MACHen Geht nicht

In den vergangenen Wochen haben die Beschäftigten des insolventen Druckmaschinenherstellers manroland die Unterstützung von MAN und Allianz eingefordert. Anfang Januar haben die Altgesellschafter eine Sockelfinanzierung von 24 Millionen Euro für Qualifizierungs- und Transfergesellschaften zugesagt. Die Produktion bei manroland läuft inzwischen weiter. Laut Insolvenzverwalter gibt es ein reges Interesse möglicher Investoren. Dabei kristallisiert sich eine Aufspaltung des Konzerns in die Produktionsbereiche Rolle (Augsburg) und Bogen (Offenbach) heraus.

»Gerade jetzt dürfen wir nicht nachlassen, auf unsere Lage aufmerksam zu machen. Plauen hängt als Zulieferer für den Rollenbereich eng verzahnt an Augsburg. Allerdings bevorzugen die Investoren nur einen

Standort: Augsburg. In Plauen sind große Teile der Belegschaft – das sind derzeit 820 Menschen – von der Kündigung bedroht«, erklärte Stefan Kademann, Zwickauer IG Metall-Bevollmächtigter.

Am Freitag, 13. Januar 2012, haben die Beschäftigten mit Plauener Bürgern vor dem Plauener Wendenkmal unter dem Motto »Damit Freitag, der 13., kein schwarzer Freitag wird – PLatt MACHen Geht nicht!« demonstriert. Nach der Kundgebung ging es weiter zur Agentur für Arbeit, um darauf aufmerksam zu machen, was es für die Region bedeutet, wenn 50 Prozent der Belegschaft in die Arbeitslosigkeit geschickt werden. »Uns geht es jetzt darum, eine zukunftsfähige Struktur in der PLAMAG (heute manroland) zu schaffen.« ■

Aktuelles:

► www.igmetall.de

Kfz: mehr Geld für Auszubildende

Bereits jetzt beginnt die Suche nach neuen Auszubildenden in der Kfz-Branche. Im letzten Jahr konnten allerdings nicht alle Ausbildungsplätze besetzt werden. Die Arbeitgeber begründen dies mit nicht geeigneten Bewerbern. »Mehrere namhafte Kfz-Betriebe haben nicht genügend Auszubildende gefunden. Allerdings liegt dies vor allem an den niedrigen Entgelten in der Ausbildung. Ein Mechatroniker in der Industrie verdient im ers-

ten Ausbildungsjahr fast das Doppelte«, berichtet Jens Kiehle, IG Metall Dresden.

Mit der Tarifgemeinschaft Mitteldeutsche Kraftfahrzeuggewerbe wurde versucht, über eine vorzeitige Erhöhung der Ausbildungsvergütungen zu sprechen, leider ohne Erfolg. »Die Arbeitgeber wissen, dass ein Fachkräftemangel droht und sind dennoch nicht bereit, mehr für die Ausbildung zu zahlen«, sagt Jens Kiehle. ■

Erschütternde Arbeitsbedingungen in Mexiko

Die Mitglieder des Arbeitskreises Internationalismus der IG Metall Berlin waren erschüttert über den Bericht von Blanca Velázquez Diaz, Direktorin des Centro de Apoyo al Trabajador in Mexiko. Sie setzt sich in Puebla/Mexiko für die Rechte der Beschäftigten in den Maquiladora-Fabriken der Textil- und Autozulieferindustrie ein. Maquiladoras sind Montagebetriebe in freien Produktionszonen, die für den Export produzieren oder als Zulieferer für multinationale Unternehmen, beispielsweise VW. Viele Unternehmen betrachten diese Produktionszonen als rechtsfreien Raum. Viele Frauen arbeiten ohne Unterbrechung drei Schichten durch, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Gesundheitliche Schäden aufgrund gefährlicher Arbeitsstoffe, Verformungen an den Händen sowie Fehlgeburten infolge der körperlich anstrengenden Arbeit sind keine Seltenheit. Mehr Informationen unter



Blanca Velázquez Diaz, Direktorin des Centro de Apoyo al Trabajador

Foto: Hans Köbrich

► www.berlin.igmetall.de
→ AK Internationalismus

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030-25 37 50 23, E-Mail: Marlis.Dahne@igmetall.de

Homepage: www.igmetall-bbs.de
Verantwortlich: Olivier Höbel
Redaktion: Andrea Weingart

TERMINE

Ortsjugendausschuss

■ **Monatstreffen, 8. Februar, 16 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum E 02.

Rechtsberatung

■ **Telefonische Beratung für Mitglieder**, mittwochs, 9 bis 12 Uhr, Telefon 253 87-131.

Rentenberatung

■ **7. und 21. Februar, 16 bis 18 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum 117, Uwe Hecht, Versichertenberater. Termine bitte unter Telefon 434 00 533, Fax 434 00 534 oder E-Mail uwe.hecht@t-online.de abstimmen.

Erwerbslose

■ **9. und 23. Februar, 16 Uhr**, Treffen des AK Arbeitslosigkeit, IG Metall-Haus, Raum E 02 bzw. E 01.

Seniorinnen und Senioren

■ **15. März**, Mitgliedertreffen am Einsteinurm im Wissenschaftspark Potsdam. Anmeldung: 13. Februar, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon 253 87-110.

■ **22. Februar, 10 bis 12 Uhr**, Infos zu Renten- und Sozialfragen. IG Metall-Haus, Raum 112.

■ **22. Februar, 14 Uhr**, Mitgliederversammlung: »Mitarbeit im Senioren-Arbeitskreis und Wahl der Delegierten für die Delegiertenversammlung (10 Mandate, davon 3 weiblich)«. IG Metall-Haus, Saal, 5. Etage.

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-147
Fax 030 253 87-200
E-Mail:
berlin@igmetall.de

Internet:
► www.berlin.igmetall.de
Redaktion:
Klaus Abel
(verantwortlich)

»Aktiv gegen Niedriglöhne«

BELEGSCHAFT WEHRT SICH

metallzeitung sprach mit Uwe Hannemann, dem Betriebsratsvorsitzenden der Kracker-Gruppe

Knapp 80 Beschäftigte hat die Kracker-Gruppe in Berlin. Die Belegschaft in Marienfelde fertigt vor allem Teile für die Automobilindustrie. Seit letztem Jahr weht bei Kracker ein anderer Wind. Die Beschäftigten und der neue Betriebsrat wehren sich gegen Niedriglöhne.

Ihr habt bemerkt, dass Kracker sittenwidrige Löhne zahlt?

Uwe Hannemann: Durch den Austritt aus dem Arbeitgeberverband und die Auslagerung von Teilen der Produktion nach Wildau wurden den dort eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wesentlich geringere Löhne bezahlt, die auch nach der späteren Rückführung nach Berlin nicht angepasst wurden. Letztes Jahr hatten wir genug von der Geheimhaltungspolitik der Geschäftsführung und haben die Beschäftigten befragt. Er-

gebnis: Ein Teil bekam Stundenlöhne von weniger als 6 Euro, zum Teil 7,50 Euro oder knapp darüber.

Was passierte dann?

Hannemann: Die Kolleginnen und Kollegen hatten zunächst Angst. Dann haben sie Mut gefasst, uns informiert und sich in der IG Metall organisiert. Die IG Metall hat die Geschäftsführung aufgefordert, die sittenwidrigen Entgelte zu korrigieren, für drei Jahre nachzuzahlen und über ein Gehaltssystem und einen Tarifvertrag zu verhandeln. Diese Verhandlung hat die Geschäftsführung abgebrochen. Aber wir haben einen ersten Erfolg: Seit Ende 2011 gibt es mindestens 8,50 Euro pro Stunde. Das sind für einzelne Kolleginnen und Kollegen 300 oder 400 Euro mehr im Monat.

Wie geht es weiter?

Hannemann: Als Nächstes geht es um die Nachzahlungen. Die Ge-



Uwe Hannemann

schäftsführung war zu keiner Lösung bereit. Deshalb klagen mehrere Beschäftigte mit Hilfe der IG Metall vor dem Arbeitsgericht.

Was habt Ihr als Nächstes vor?

Hannemann: Die Geschäftsführung versucht, den Betriebsrat durch Umstrukturierungen zu schwächen. Dagegen wehren wir uns. Es gibt noch mehr Beschäftigte, die ungerecht eingruppiert sind und zu wenig Geld bekommen. Unser Ziel bleibt: Wir wollen einen Tarifvertrag! ■

Guter Rat ist bei uns nicht teuer

Wir verstärken ab sofort unsere Rechtsberatung in Berlin durch eine engere Zusammenarbeit mit der Fachanwaltskanzlei für Arbeitsrecht Betz/Rakete/Dombek. Rechtliche Fragen zum Urlaub, zur Krankmeldung oder zu einer Kündigung kommen häufig vor. Oft kann in einer Rechtsberatung ein wichtiger Hinweis gegeben werden. Im Auftrag der IG Metall beraten ab sofort zusätzlich die Arbeitsrechtsexperten/-innen der

Kanzlei bei uns im Hause. Für Mitglieder kostenfrei. Damit gehen die Leistungen über die einer Rechtsschutzversicherung weit hinaus. Unsere Kolleginnen Angelika Opitz und Jeanette Krug vereinbaren Termine für eine Erstberatung: Telefon 253 87-133/-134. Jeden Mittwoch von 9 bis 12 Uhr bieten wir eine direkte telefonische Beratung mit unseren Experten/-innen an: Telefon 253 87-131. ■



Jeanette Krug, Stefan Soost, Angelika Opitz, Günter Triebe, Uwe Hecht, Manfred Frauenhoffer, Nils Kummert, Wolfgang Betz, Birgit Dietze, Julius Herm (v.l.n.r.)



FÜR EIN SICHERES PLÄTZCHEN

Backaktion vom Ortsjugendausschuss zur Tarifrunde

Auf eine ganz besondere Art hatte der Berliner Ortsjugendausschuss Weihnachten und die kommende Tarifrunde miteinander verbunden. Unter dem Motto »Für ein sicheres Plätzchen« backten sie mehrere hundert leckere Plätzchen, um auf die Forderung nach einer unbefristeten Übernahme aufmerksam zu machen. Im Anschluss kam das Gebäck Menschen der »Berliner Tafel« zugute, die sich darüber freuten.

TERMINE

Veranstaltungen

■ **7. Februar, 9 Uhr**
Regionale Vertrauensleute
im Büro Finsterwalde

■ **8. Februar, 9 Uhr**
Treffen der Ü18 im Büro
Cottbus

IN KÜRZE

Kürzere Arbeitszeit bei Schiffler Möbel

Der Arbeitgeber hat die wöchentliche Arbeitszeit um 1,5 Stunden bei gleichem Einkommen reduziert. Bereits seit zwei Jahren fordert die Belegschaft die Verringerung der Wochenarbeitszeit auf 40 Stunden. Nun fehlt es noch an der letzten halben Stunde sagt Alexandra Kaul, Betriebsratsvorsitzende bei Schiffler. Besser sind die Tarifverträge in der Holzverarbeitenden Branche. Hier wird 38 Stunden gearbeitet.

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Str 8-12
03228 Finsterwalde
Telefon (03531) 507878-0

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon (0355) 38058-0

Internet:
▶ www.cottbus.igmetall.de
Redaktion: Gabi Eichner, Ralf Köhler (verantwortlich)

Mitgliederversammlung

RENTNER UND ARBEITSLOSE

Die Teilnehmer an den Mitgliederversammlungen wählen die Delegierten Ihres Wahlkreises als Vertreter in der Delegiertenversammlung.

Die Mitgliederversammlung für den Wahlkreis 3 der Verwaltungsstelle Cottbus findet am Mittwoch, 15. Februar, um 17 Uhr im Beratungsraum des DGB-Hauses, Straße der Jugend 13/14 in 03046 Cottbus statt.

Die Mitgliederversammlung für den Wahlkreis 3 der Verwaltungsstelle Südbrandenburg findet am Donnerstag, 16. Februar, um 17.00 Uhr in der Gaststätte »Zur Erholung«, Rosa-Luxemburg-Straße 77 in 03238 Finsterwalde statt.

Tagesordnung:

- Eröffnung und Begrüßung
- Bericht über die Arbeitsschwerpunkte der Verwaltungsstelle
- Wahl einer Wahlkommission
- Erläuterung des Wahlverfahrens
- Wahl der Delegierten für die Delegiertenversammlung
- Wahl der Stellvertreter
- Verschiedenes

Mit freundlichem Gruß
Ralf Köhler
Erster Bevollmächtigter

Die gewählten Delegierten entscheiden über alle örtlichen Gewerkschaftsangelegenheiten.

Wählbar ist, wer mindestens zwölf Monate Mitglied ist und satzungsgemäßen Beitrag zahlt.

Wählen darf, wer mindestens drei Monate der IG Metall angehört.

Wer kandidieren will, soll sich bitte bei uns in den Büros melden. Wahlen sind Ausdruck lebendiger Demokratie. Deshalb beteiligt Euch bitte zahlreich. ■

Kein Platz für Rechtsextreme in unserer Gesellschaft

Naziaufmärsche in Cottbus und Dresden blockieren

Am 15. Februar wollen Rechtsextreme in Cottbus und am 18. Februar in Dresden wieder marschieren. Dahinter steht der Versuch einer Geschichtsumdeutung im Zusammenhang mit den alliierten

Bombenangriffen im 2. Weltkrieg. Dem werden wir uns als aufrechte Gewerkschafter entgegenstellen. Für Fremdenfeindlichkeit und Rassismus ist kein Platz in unserer Gesellschaft. ■

Mehr Informationen unter
▶ www.cottbus-nazifrei.info
und
▶ www.dresden-nazifrei.com
oder bei unserem Jugendsekretär Jörn Homuth (0355-3805815).



Vertrauensleutewahlen vorbereiten

Alle vier Jahr wird neu gewählt

Wer kümmert sich um Anliegen, Kritik und Forderungen der Gewerkschaftsmitglieder? Wer verkörpert die IG Metall im Betrieb und vertritt ihre Interessen in regionalen Gremien? Wer organisiert Beteiligung und bereitet Tarifrunden oder Wahlen der betrieblichen Interessenvertretungen vor? Dies sind Aufgaben der gewerkschaftli-

chen Vertrauensleute. Wir suchen engagierte Metaller/innen, die sich aktiv einmischen wollen.

In Betrieben mit 50 und mehr Mitgliedern, sollen im 1. Halbjahr 2012 Vertrauensleute gewählt werden. Die Verwaltungsstelle hat hierzu umfangreiche Materialien und Informationen bereit gestellt. ■

Bildungsurlaub nutzen

Die neuen Seminarbroschüren für 2012.

Nicht nur Betriebsräte und Vertrauensleute können sich etwas aus dem umfangreichen Weiterbildungsangebot aussuchen. Alle Gewerkschaftsmitglieder sind aufgefordert, ihren Rechtsanspruch auf Bildungsurlaub zu nutzen. So wird jede/r Beschäftigte/r, bei rechtzeitiger Anmeldung, bezahlt für den Besuch anerkannter

Schulungen freigestellt. Nach den gesetzlichen Grundlagen in Brandenburg beträgt der Anspruch zehn Arbeitstage, innerhalb von zwei Kalenderjahren. Weitere Informationen und aktuelle Bildungsprogramme für das Jahr 2012 gibt es unter www.igmetall.de/seminare oder in den Büros der IG Metall. ■

TERMINE

Betriebsräte Netzwerk

■ 13. Februar, 9 bis 16 Uhr
Werkzentrum Eisenhüttenstadt
Thema: Neuregelung im
Leiharbeitsgesetz

Nah dran und kompetent Vertrauensleute in der IG Metall



Vertrauensleute sind die Vertreterinnen und Vertreter der IG Metall im Betrieb. Zu ihren Aufgaben zählt unter anderem die Organisation der betrieblichen Gewerkschaftsarbeit und die Vertretung der Interessen der IG Metall. Aus diesen Gründen sind Vertrauenskörper die handelnden Gremien wenn es beispielsweise um die Fragen von Tarifbewegungen geht. Dank der herausragenden Mitgliederentwicklung bei **Aleo Solar** in Prenzlau konnten die IG Metallerinnen und Metaller erstmalig bereits Ende des Jahres 2011 ihren Vertrauenskörper wählen und machten somit den Auftakt für die VL-Wahlen in Ostbrandenburg. Wir wünschen allen gewählten sowie noch zu wählenden Vertrauensleuten alles Gute für die Wahlperiode bis 2016 und eine erfolgreiche Arbeit im Interesse der Mitglieder im Betrieb.

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335 55499-0
Fax 0335 549734
Internet:
► www.ostbrandenburg.igmetall.de
Redaktion:
Peter Ernsdorf
(verantwortlich),
Karoline Ludwig

Organisationswahlen 2012

DEINE STIMME ZÄHLT!

Beteilige Dich an den Organisationswahlen in Deiner Verwaltungsstelle Ostbrandenburg! Du entscheidest über alle örtlichen Gewerkschaftsangelegenheiten mit.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, von Januar bis Juni 2012 werden in allen Verwaltungsstellen der IG Metall die Mitglieder der Delegiertenversammlungen, Ortsvorstände mit den Bevollmächtigten, Ausschüsse der einzelnen Mitgliedergruppen, die Delegierten der Bezirkskonferenz sowie die Mitglieder der Tarifkommission gewählt. Die Delegiertenversammlung ist das höchste Gremium der

Verwaltungsstelle. Sie ist das Beschlussfassende Organ und tagt mindestens vier Mal im Jahr. Alle Mitglieder sind aufgerufen, an den Mitgliederversammlungen teilzunehmen, um die Mitglieder der Delegiertenversammlung zu wählen. Wählbar ist, wer 12 Monate Mitglied der IG Metall ist. Wählen darf, wer drei Monate der IG Metall angehört. Die Delegiertenversammlung soll ein breites

Spektrum der Regionen, der verschiedenen Branchen und der zahlreichen Betriebe und Mitgliedergruppen widerspiegeln. Eine hohe Wahlbeteiligung garantiert ein breites Meinungsspektrum. Aktive Beteiligung bringt uns weiter!

Es ist eine wichtige Aufgabe in den Gremien der IG Metall, ehrenamtliche und hauptamtliche Strukturen zu stärken. ■

WAHLTERMINE: WELCHE? WANN? WO?

Wahlbezirk 1

Arcelor Mittal und EDL in Eisenhüttenstadt

Hiermit laden wir alle Mitglieder von ArcelorMittal und EDL in Eisenhüttenstadt zur Mitgliederversammlung am

■ **21. Februar 2012 um 14.15 Uhr im KSW-Sozialgebäude ein**

Gewählt werden 17 Delegierte und stellvertretende Delegierte, davon 4 Frauen.

Hinweis auf die Einladungen in den Wahlbezirken 2 bis 5 wie bereits in der metallzeitung im Januar 2012 veröffentlicht.

Wahlbezirk 2

Landkreis Oder-Spree

(Eisenhüttenstadt, Beeskow, Storkow, sowie die dazugehörigen Gemeinden) und alle nicht in den nachfolgenden Wahlbezirken aufgeführten Gemeinden

■ **16. Februar 2012 um 18 Uhr im Gasthaus »Zur Sonne«, Beeskower Str.220, 15890 Eisenhüttenstadt**

Gewählt werden zehn Delegierte und stellvertretende Delegierte, davon 2 Frauen.

Wahlbezirk 3

Frankfurt/ Oder und Landkreis Märkisch Oderland (Seelow, Fürstenwalde, Strausberg sowie die dazugehörigen Gemeinden)

ohne Bad Freienwalde und angrenzende Gemeinden zuzüglich Berliner Raum

■ **14. Februar 2012 um 18 Uhr im Gasthaus »Zum Ketschendorfer«, Lange Straße 62, 15517 Fürstenwalde**

Gewählt werden acht Delegierte und stellvertretende Delegierte, davon 2 Frauen.

Wahlbezirk 4

Landkreis Barnim (Eberswalde, Bernau sowie die dazugehörigen Gemeinden) zuzüglich Bad Freienwalde und angrenzende Gemeinden

■ **8. Februar 2012 um 18 Uhr im »Wald-Solar-Heim«, Brunnenstraße 25, 16225 Eberswalde**

Gewählt werden neun Delegierte und stellvertretende Delegierte, davon 3 Frauen.

Wahlbezirk 5

Landkreis Uckermark (Templin, Prenzlau, Angermünde, Schwedt sowie die dazugehörigen Gemeinden)

■ 9. Februar 2012

um 18 Uhr im »Bürgerhaus Prenzlau«, Georg-Dreke-Ring 58a, 17291 Prenzlau

Gewählt werden 6 Delegierte und stellvertretende Delegierte, davon 1 Frau.

Tagesordnung für alle Mitgliederversammlungen in den Wahlbezirken

- Eröffnung und Begrüßung
- Genehmigung der Tagesordnung
- Aktuelles über die Aufgaben und Perspektiven der IG Metall
- Wahl einer Mandatsprüfungskommission
- Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung
- Wahl der stellvertretenden Delegierten zur Delegiertenversammlung
- Anfragen und Mitteilungen

SERVICE

Wahlbezirk?

Du weißt nicht, zu welchem Wahlbezirk Du gehörst? Infos und an wen Du Dich wenden kannst, findest Du unter:
0335-55499-0
ostbrandenburg@igmetall.de

AUSGEPLAUDERT

VON MANFRED ENDE

Es geht aufwärts mit dem Euro, zumindest in der Silvesternacht. Da stieg er in Form von Böllern hoch in den Himmel. Die Gegenleistung war das »Aaaa« und »Oooo« der Himmelsgucker. Mit einem Umsatz von 113 Millionen allein in Deutschland war es ein faires Geschäft. Allerdings hätte ein winziges davon gereicht, dem Bundespräsidenten die Kreditnahme für einen Hauskauf zu ersparen. Es ist unverständlich, dass manche Bürger ihn einen »Wulf im Schafspelz« nennen, wo er es doch nicht nötig hat, bei derart mildem Winter einen Schafspelz zu tragen.

Milde gestimmt ist laut Umfrage auch die Hälfte der Bevölkerung. Er hat aber auch »schöngeredet«. In der Neujahrsansprache ebenso wie später im TV-Interview. Warum sollte ihm der Normalbürger da nicht abnehmen, dass er die Berichterstattung der Medien über die Kreditaffäre nicht verhindern, sondern lediglich verzögern wollte, damit der Zuhörer nicht voreilig Schlüsse zieht. Das Glaubensbekenntnis der »50-Prozent-Bürger« wäre mit Sicherheit noch größer, wenn – wie beim Herrn Gutenberg – das Wörtchen »von« vor dem Namen stünde. Denn aus Mündern von Persönlichkeiten sind es goldige Worte, die unters Volk sprudeln, – ähnlich wie ein »Urbi et Orbi« des Papstes, das er in Neujahrsbotschaften unter seine gläubigen Schafe nuschelt. Sind wir Menschen wirklich wie Herdentiere, die blind und taub ihrem Leittier folgen?

Nicht blind und taub, denn wir können sehen und hören, – aber gedankenlos...

Nah dran und kompetent

DIE VERTRAUENSLEUTE DER IG METALL WISSEN, WORAUF ES ANKOMMT.

- Denn sie treffen die Kolleginnen und Kollegen am Arbeitsplatz.
- Sie wissen, wo im Betrieb die Luft brennt.
- Sie genießen das Vertrauen und können gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen nach Lösungen suchen.
- Sie sind Tarifexperten, diskutieren die Forderungen mit den Metallern – unterstützen so die Tarifrunden der IG Metall.
- Sie präsentieren die IG Metall im Betrieb, kümmern sich um die Mitglieder vor Ort.
- Sie unterstützen die Betriebsräte bei ihrer wichtigen Arbeit.

In den Betrieben unserer Verwaltungsstellen, in denen Vertrauensleute in den letzten Jahren gear-



beitet haben, konnten Betriebsräte und Belegschaften Erfolge erzielen. Bessere Tarifvereinbarungen, mehr Mitbestimmung, Beschäftigungssicherung, zum Beispiel bei ZF GmbH, B.E.S. und H.E.S. GmbH, Mahle und vielen anderen Betrieben.

In diesem Jahr werden wieder die Vertrauensleute gewählt. Wahlzeitraum ist **März bis Mai 2012**. Mitmachen – ist das Motto. Gemeinsam für ein Gutes Leben – auch im Betrieb. Deshalb sprechen wir die Metallerrinnen und

Metaller unserer Verwaltungsstellen an, als Vertrauensleute aktiv zu werden. Weitere Infos gibt es in den Verwaltungsstellen. ■



Vertrauensleute von Bombardier Transportation GmbH bei der Organisation einer Protestaktion

Erstattungsansprüche nach »1-EURO-Jobs«

Wichtige Informationen für Betroffene

Wer eine Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung (MAE) ausgeführt hat, sollte prüfen, ob ein Erstattungsanspruch gegenüber dem Jobcenter besteht.

Ein solcher Anspruch auf eine nachträgliche Geldzahlung besteht zumindest dann, wenn im Rahmen der MAE Arbeiten verrichtet wurden, die nicht »zusätzlich« sind. Das hat das Bundessozialgericht in mehreren Urteilen entschieden. In den behandelten Fällen waren die 1-Euro-Jobber

als Reinigungskraft im Altenheim, als Helfer beim Umzug einer Behörde, sowie in einer Maßnahme »Saubere Stadt« als Müll- und Unratsammler eingesetzt.

Wir empfehlen, den Erstattungsanspruch geltend zu machen, wenn es Anhaltspunkte dafür gibt, dass ausgeführte Tätigkeiten nicht zusätzlich waren. Er kann per Antrag beim Jobcenter oder direkt beim Sozialgericht als Leistungsklage nach Paragraph 54 Abs. 5 geltend ge-

macht werden. Es gibt keine Fristen, die einzuhalten wären. Wir beraten dazu unsere Mitglieder in unserer Rechtssprechstunde jeden Dienstag von 9 bis 18 Uhr in Potsdam und jeden Donnerstag in Hennigsdorf. ■

Skat-Turnier der IG Metall-Senioren

Der Senioren-Arbeitskreis der Verwaltungsstelle Oranienburg lädt zum Preisskat ein. Am 30. März 2012 ab 13.00 Uhr werden wieder die Karten gemischt. Die Veranstaltung ist im Klubraum der Woh-

nungsgenossenschaft in Hennigsdorf, Schönwalder Straße 8a. Interessenten melden sich rechtzeitig in der Verwaltungsstelle in Hennigsdorf, Fontanesiedlung 13, Telefon 03302 – 50 57 20. ■

Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 033 02 – 50 57 20
Fax 033 02 – 50 57 770
E-Mail:
oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 03 31 – 20 08 150
Fax 03 31 – 20 08 15 15
E-Mail:
potsdam@igmetall.de

Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)

Löhne zum Leben – geregelt durch Tarif!

**TECHNILOG-BELEG-
SCHAFT WEIß, WAS
SIE WILL!**

Jahrelang hielt der Arbeitgeber des Versorgers für Elektroartikel, TechniLog, in Ludwigsfelde die Belegschaft auf Niedriglohn. Motto: »Draußen stehen ja genug andere!« Seit einem Jahr steht die Durchsetzung eines Tarifvertrags auf der Tagesordnung.

Unzufrieden waren die Beschäftigten schon lange: Der Tochterbetrieb des Großhändlers Obeta setzte, seit er aus Berlin nach Ludwigsfelde gezogen war, konsequent auf Niedriglohn. 7,80 Euro bis 8,70 Euro galten dem Arbeitgeber als guter Lohn für Leute, die nach Bedarf auch nachts und am Samstag arbeiten. TechniLog wurde so zum Beweis, dass unsere Gesellschaft in die Armut treibt, wenn es keine gewerkschaftlich geregelten Arbeitsbedingungen gibt.

Schon lange gab es einen Betriebsrat, der alles Mögliche versuchte. Aber Löhne, Urlaub, Urlaubsgeld und die Wochenarbeitszeit kann er nicht verhandeln. Nach und nach wuchs die Einsicht,

dass man diese Fragen nur mit einer Gewerkschaft lösen kann.

Dazu muss die Belegschaft organisiert sein – das ist inzwischen in hohem Maße der Fall. Es wurde eine Tarifkommission gewählt, die gemeinsam mit der Verwaltungsstelle das Konzept für einen Tarifvertrag ausarbeitete.

Dieses wurde dem Arbeitgeber vorgestellt und in drei Verhandlungsrunden schienen beide Seiten aufeinander zuzugehen. Doch plötzlich blockte der Arbeitgeber. Nach der zweiten Terminabsage, zuletzt ohne einen neuen vorzuschlagen, war klar: Jetzt muss etwas geschehen.

In der Ludwigsfelder »Peter-silie« fand eine Mitgliederversammlung statt: »Jetzt muss dem Arbeitgeber klargemacht werden, dass wir die Forderung ernst meinen«, war die einhellige Meinung. So rief die IG Metall für den 13. Dezember zum Warnstreik auf und siehe da: Fast alle kamen! Nur ein paar Leiharbeiter und Befristete trauten sich nicht – verständlicherweise.

Zwei Stunden dauerte die Arbeitsunterbrechung. Kollegen von Mercedes, Gestamp (früher ThyssenKrupp), Viessmann und Rolls Royce und bekundeten ihre Solidarität. Der Betriebsrat von Schaeffler schickte eine Grußbotschaft. »Dutzende von Angestellten streikten gestern für Lohnerhöhung« schrieb die lokale »Märkische« und zitierte eine junge Mutter: »Wir kriegen eindeutig zu wenig. Meine Eltern und Großeltern unterstützen mich zwar, aber es reicht für den Jungen immer nur für kleine Wünsche.«

Soweit ist es also schon gekommen: Menschen, die Vollzeit arbeiten, sind auf die Unterstützung ihrer Eltern angewiesen! Dieser unwürdige Zustand erklärt auch, dass die TechniLogger an ihrem Ziel



Ratschlag nach dem Abbruch durch den Arbeitgeber

festhalten. Der Arbeitgeber hatte nämlich einen Plan, wie er die Tarifverhandlungen ausbremsen kann: Er versuchte, den Betriebsrat gegen die IG Metall in Stellung zu bringen, indem er mit ihm eine Lohnvereinbarung treffen wollte – natürlich weniger und noch dazu auf rechtlich unzulässiger Basis.

Am 12. Januar gab es nochmals einen Termin – vom Arbeitgeber nur als »Treffen« bezeichnet – bei dem er die Verhandlung schließlich mit der Erklärung abbrach: »Wir wollen keinen Tarifvertrag!«

Am nächsten Tag rief die IG Metall die Belegschaft vor das Werkstor, um über die neue Situation zu berichten. Der Arbeitgeber versuchte zwei Stunden später ohne Erfolg, die Kollegen von seinem gewerkschaftsfreien Weg zu überzeugen.

Für die Belegschaft ist klar: »Die etwa 200 Euro, die der Arbeitgeber jetzt zahlt, sind nur ein Abschlag auf den Tarifvertrag, den wir fordern!« ■



TechniLogger wissen, was sie wollen.

EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Nach Satzung der IG Metall ist in diesem Frühjahr unsere Delegiertenversammlung neu zu wählen. Es sind insgesamt 55 Delegierte zu wählen, möglichst mit einer gleichgroßen Zahl an Ersatzdelegierten. Die Aufteilung der Mandate erfolgte durch Beschluss des Ortsvorstands auf die Betriebe gemäß ihrer Mitgliederstärke sowie im übrigen auf die Regionen.

In den Regionen können alle Mitglieder wählen, die nicht zu einer betrieblichen Wahl aufgerufen wurden. Dies betrifft Mitglieder in Kleinbetrieben, Arbeitslose und Rentner sowie Mitglieder, deren Betriebszugehörigkeit der Verwaltungsstelle nicht bekannt ist. Die Delegiertenversammlung tagt viermal im Jahr. Sie wählt den Ortsvorstand, nimmt den Geschäfts- und Kassenbericht entgegen und berät über alle wichtigen gewerkschaftlichen und gesellschaftspolitischen Fragen.

Über eine rege Beteiligung würden wir uns freuen. Zur Kandidatur ermuntern wir besonders Frauen und junge Mitglieder! Die Versammlungen finden statt:

Luckenwalde – Donnerstag, 23.02.2012 – 17.30 Uhr »KRIWAK« – Grabenstraße

Königs Wusterhausen – Dienstag, 28.02.2012 – 17.30 Uhr "Hoenckes Altes Wirtshaus" - Kirchplatz 4

Ludwigsfelde – Mittwoch, 29.02.2012 – 17.30 Uhr »Charlotte« – Straße der Jugend 30–32

Wir bitten um telefonische Anmeldung. Für Getränke und Imbiss ist gesorgt.

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 804917/18
Fax 03378 804919
E-Mail:
ludwigsfelde@igmetall.de
Internet:
www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

TERMINE

BR-Tagung

■ Betriebsrätetagung am **6. Februar, 14 Uhr**, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

Senioren-AK

■ Seniorenarbeitskreis am **8. Februar, 9.30 Uhr**, OBH, Hainstraße 125, in Chemnitz

OJA-Sitzung

■ Sitzung des Ortsjugendausschusses am **6. und 20. Februar, 17 Uhr**, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

Ortsvorstand

■ Sitzung des Ortsvorstands am **27. Februar, 14 Uhr**, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

IN KÜRZE

Tako gewählt

Die in der IG Metall organisierten Beschäftigten der Oris Fahrzeugteile GmbH St. Egidien wählten in einer Mitgliederversammlung am 14. Januar ihre Tarifkommission (Tako) mit neun Mitgliedern.

In Kürze werden die Tarifverhandlungen auf Basis der Bedingungen der Sächsischen Metall- und Elektroindustrie mit dem Arbeitgeber aufgenommen.

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 - 666 03-0
Fax 03 71 - 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
► www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

Wir sind weiter im Aufwind

BILANZ UND AUSBLICK

Der Ortsvorstand der IG Metall Chemnitz bilanziert ein gutes Jahr 2011 und stellt Weichen für die Tarifrunde der Metall- und Elektro-Industrie im Frühjahr und die Organisationswahlen im ersten Halbjahr 2012.

Zur Klausur des Ortsvorstands am 12. und 13. Januar 2012 in Lichtenwalde bilanzierten die Bevollmächtigten der IG Metall Chemnitz ein erfolgreiches Jahr 2011. Höhepunkte waren dabei der Aktionstag im Februar gegen Leiharbeit, einige neue Betriebsratsgründungen, die Begrüßungsrunden für die neuen Auszubildenden, der Gewerkschaftstag in Karlsruhe, erfolgreiche Tarifverhandlungen in mehreren Firmen der Region und nicht zuletzt die Festveranstaltung – 20 Jahre IG Metall Chemnitz wieder vor Ort und mittlerweile 120 Jahre alt – im Industriemuseum.

»Wir sind weiter im Aufwind. Immer mehr selbstbewusste Belegschaften wissen, was sie wert sind und wollen endlich auch dafür streiten«, blickte Mario John, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Chemnitz, zurück. »1128 neue Mitglieder haben unsere Betriebsräte, Vertrauensleute und Jugendvertreter im Jahr 2011 für die IG Metall gewonnen. Das ist unser bestes Ergebnis seit mehr als 15 Jahren. Damit wird unsere Gestaltungskraft in den Betrieben



Erfolgreiche Teams bei der Mitgliederentwicklung. Ehrung auf der Delegiertenversammlung im Dezember 2011



und der Region gestärkt. Herzlichen Dank an alle, die hier aktiv mitgewirkt haben.«

Kurzum die IG Metall ist wieder »in«. Mit diesem Schwung

sollte es auch gelingen, die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie im Frühjahr mit den Beschäftigten erfolgreich zu gestalten. ■

Alles Gute im »Un«ruhestand

Gewerkschaftssekretär Gerhard Sonntag wurde verabschiedet.

Einmal kommt die Zeit. Alles was gerade noch in weiter Ferne schien, ist plötzlich so nah. Unser Kollege Gerhard Sonntag ist am 1. November 2011 in die Freistellungsphase seiner Altersteilzeitregelung gewechselt.

Zur letzten Delegiertenversammlung im Dezember 2011 wurde unser »Grüner« feierlich aus seinem Arbeitsleben verabschiedet. Lieber Gerhard, an dieser Stelle sei dir für deine engagierte und jederzeit kompetente Arbeit bei

der Branchenarbeit, Betriebsbetreuung oder im Arbeits- und Gesundheitsschutz in unserer IG Metall noch einmal herzlich gedankt.

Der Ortsvorstand wünscht dir für deinen neuen Lebensabschnitt alles Gute. Bleib am Ball und mach alles, wozu bisher keine Zeit blieb.

Danke Gerhard. ■



AUFRUF

Kein Platz für ...

Nazis wollen auch 2012 wieder in Chemnitz marschieren. Wir werden nicht hinnehmen, dass sie ihre menschenverachtende und demokratiefeindliche Ideologie weiter verbreiten. Stellen wir uns ihnen am 5. März entschlossen entgegen. Zeigen wir gemeinsam, dass in Chemnitz kein Platz für Nazis ist. Der Ortsvorstand ruft alle Metallerinnen und Metaller auf, beteiligt Euch – zeigt Gesicht. ■

TERMINE

Seminar

■ 20. Februar 2012

Tagesschulung für Betriebsräte »Aktuelle Rechtssprechung im Arbeitsrecht«.

Referent: Rechtsanwalt Jens Didschun.

Ort: Volkshaus Dresden.

Das Seminar findet nach § 37.6 BetriebsVG statt.

Anmeldungen bitte über die Verwaltungsstelle Dresden oder Riesa. ■

Organisationswahlen

■ Liebe Kolleginnen und Kollegen, in den kommenden Wochen finden in vielen Betrieben die Vertrauensleutewahlen statt. Darauf folgen auch die Organisationswahlen der IG Metall. Bitte erkundigt euch bei eurer VKL oder den Regionen nach den aktuellen Wahlterminen. ■

IN KÜRZE

Unabhängige Rentenberatung in Dresden auch 2012 im Angebot

Für alle Ratsuchenden bieten wir weiterhin eine unabhängige Rentenberatung an. Eine vorherige telefonische Anmeldung unter 0351 8633 200 (Kolln. Gerisch) ist unbedingt erforderlich.

Beratungstage sind jeweils Montag vormittags in der IG Metall Dresden.

Impressum

Kooperationsverwaltungsstellen
IG Metall Dresden und Riesa
Telefon Dresden
03 51 - 86 33 200
Telefon Riesa
035 25 - 73 01 21

► www.dresden.igmetall.de
Redaktion:
Willi Eisele (verantwortlich)

BMG Dresden GmbH

ENTGELTRAHMEN-TARIFVERTRAG



Uwe Martini

Seit Januar dieses Jahres findet bei euch ein neuer Entgeltrahmentarifvertrag Anwendung. Was hat sich dadurch für die Beschäftigten geändert?

Martini: Zum einen steigt mit der Einführung das bisherige Eckentgelt um 125 Euro und zum anderen konnte durch das dadurch notwendige Eingruppierungsverfahren jeder seine Entgeltgruppe im Vergleich zu seinen Tätigkeiten noch mal auf Richtigkeit überprüfen.

Gab es Widersprüche von Beschäftigten und wie wurde damit umgegangen?

Martini: Ja, etwa 15 Prozent haben einen Widerspruch eingelegt. Nach der Beratung in der paritätischen Kommission waren dann immer noch einige Widersprüche ohne Klärung. Diese müssen nun schnellstens unter Hinzuziehung der IG Metall geklärt werden.

Wenn jetzt der neue Entgeltrahmentarif gilt: Was war vorher geregelt?

Martini: Schon 2010 konnten wir mit einem neuen Manteltarifvertrag den bis dahin gültigen Haustarifvertrag der Gewerkschaft Verdi ablösen. Obwohl der Entgeltrahmentarifvertrag erst jetzt gilt, haben wir 2011 schon was für die Einkommen der Beschäftigten getan. Konkret gab es drei mal 500 Euro als Einmalzahlung und für die Azubis wurde ab 1. September 2011 außerdem eine deutlich höhere Vergütungstabelle gültig.

Das klingt ja richtig gut. Welche Perspektive haben denn die Beschäftigten in der Entgeltentwicklung?

Martini: Es ist vereinbart, dass die Entgelte der Beschäftigten in Dresden in zwei Stufen an die der Kolleginnen und Kollegen bei der BMG in Glauchau angehoben werden. Dies passiert zum 1. September 2012 und zum 1. Mai 2013.

Gibt es noch weitere Verbesserungen?

Martini: Die gibt es. Der Manteltarifvertrag sieht ebenfalls in

Die Firma BMG Baugruppen- und Modulfertigung GmbH gehört zur Schnellecke-Gruppe. In Sachsen tritt sie als Zulieferer und Dienstleister für die Automobilindustrie auf. Mit Uwe Martini, dem BR-Vorsitzenden der BMG Dresden, sprechen wir über den neuen Entgeltrahmentarifvertrag.

einigen Dingen Stufenregelungen vor. Zum Beispiel gibt es nun für alle Beschäftigte einen Urlaubsanspruch von 30 Arbeitstagen sowie eine Erhöhung des zusätzlichen Urlaubsgeldes. Außerdem steigt auch in diesem Jahr die Jahressonderzahlung und ab Januar 2013 verkürzt sich die Wochenarbeitszeit auf 37,5 Stunden.

Das ist schon ganz schön beeindruckend. Wie haben die Beschäftigten sich da mit eingebracht?

Martini: Richtig, so einfach war das nicht, die Beschäftigten hier am Standort Dresden nach vielen Jahren der Resignation zu motivieren. Da war schon viel Überzeugung nötig. Letztendlich haben wir es in Zusammenarbeit mit den Standorten in Glauchau und Leipzig aber geschafft. Heute arbeiten wir auf einen Organisationsgrad von 80 Prozent hin.

Das ist ein starkes Ziel! Vielen Dank Uwe für das Gespräch

Das Interview führte Jens Kiehle, VS Dresden. ■

Gemeinsame Aktionen gegen Nazis

Aufruf an Betriebsräte und Geschäftsführungen für gemeinsame Aktionen gegen Nazis

Mit einer gemeinsamen Erklärung der Betriebsräte und Geschäftsleitungen wollen wir das Thema in die Betriebe bringen und die Beschäftigten ermutigen, im Februar an Aktionen gegen die Naziaufmärsche teil zu nehmen.

Bereits im Dezember hatte es in der Delegiertenversammlung der IG Metall Dresden im Volkshaus Diskussion über die Not-

wendigkeit der Teilnahme der Dresdnerinnen und Dresdner sowie der Menschen aus dem Umland gegeben.

»Erst wenn wir, die Menschen, die hier arbeiten und wohnen, selbst bereit sind, auf der Straße zu demonstrieren, dass hier kein Platz für Nazis ist, können wir andere um Unterstützung bitten« (Willi Eisele, Erster Bevollmächtigter Dresden und Riesa,

vor den Delegierten am 1. Dezember 2011).

Dafür haben die Bevollmächtigten der IG Metall Dresden die Betriebsräte im Betreuungsbe- reich in und um Dresden in einem Brief aufgefordert, sich gemeinsam mit den Geschäftsleitungen oder deren Beauftragten zu positionieren. ■

Weitere Informationen unter
► www.dresden.igmetall.de

Ansturm auf Seminare für Betriebsräte

Die IG Metall Leipzig hat auf Wunsch vieler Betriebsräte in Kooperation mit Arbeit und Leben Sachsen e.V. ein Seminar »BR 1 – Einführung in die Betriebsratsarbeit« im März vor Ort in Leipzig angeboten. Doch kaum war das Seminarangebot veröffentlicht, war es auch schon wieder ausgebucht. Aber wir haben auch eine gute Nachricht: Im November wird es ein weiteres Seminar BR 1 geben. Es wird vom 5. bis 9. November 2012 in Leipzig stattfinden.

Es wird ein Überblick über die Aufgaben, Rechte und Pflichten als Mitglied des Betriebsrates vermittelt. Das Seminar beinhaltet sowohl die gesetzlichen Grundlagen als auch praxisrelevante Hinweise für die konkrete Betriebsratsarbeit. Die Seminarteilnehmer können ihr frisch erworbenes Wissen an Fallbeispielen anwenden und anschließend ihre Lösungsansätze in der Seminargruppe zur Diskussion stellen.

Auf unserer Internetseite www.leipzig.igmetall.de gibt es in der Rubrik »Seminare« die Anmeldeunterlagen als pdf-Datei.

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über Arbeit und Leben Sachsen e.V., Ansprechpartnerin ist Kollegin Wendel-Rohland, Telefon 0341-71 005 11.

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41-48 62 910
Fax 03 41-48 62 960
E-Mail:
leipzig@igmetall.de

Internet:
www.leipzig.igmetall.de
Redaktion:
Bernd Kruppa
(verantwortlich)

Handeln statt abwarten

BR LEGT NEUES KONZEPT VOR

Am 23. November 2011 erreichte die Mitarbeiter von Nokia Siemens Networks (NSN) die Hiobsbotschaft, dass weltweit 17 000 Stellen abgebaut werden sollen.

Seither gab es keine Informationen von der Geschäftsführung mehr.

Es ist also unklar, welche Auswirkungen dieser Personalabbau in den einzelnen Betrieben haben wird. In dieser Situation haben die Betriebsräte aus verschiedenen Bundesländern beschlossen zu handeln. Am Rande einer Betriebsräteschulung in Leipzig erarbeiteten sie eine Liste mit Vorschlägen, die dem befürchteten Arbeitsplatzabbau in Deutschland entgegenwirken soll. Dieses Konzept der Betriebsräte enthält vier Kernpunkte, die sowohl die Arbeitsplätze der Beschäftigten sichern als auch aus ökonomischer Sicht für den Konzern NSN inter-



Teilnehmer am Pressegespräch v. l. n. r.: Wolfgang Tiefensee, Sven Burat (BR Region Ost), Klaus Wermeyer (BR Region West), Kerstin Sprengard (BR Region Nord), Thomas Arnold (IG Metall Leipzig)

essant sein dürften. Die IG Metall Leipzig und der Bundestagsabgeordnete Wolfgang Tiefensee unterstützen die Initiative der NSN-

Betriebsräte. Gemeinsam luden sie am 13. Januar zu einem Pressegespräch ein, um das Konzept der Betriebsräte vorzustellen. ■

Wahlen in den Betrieben und im Wohngebiet

Delegiertenwahl 2012 läuft an

Einladung zur Mitgliederversammlung für den Wahlkreis Wohngebiet:

Die Mitgliederversammlung findet am Dienstag, den 6. März 2012, von 17 bis zirka 19 Uhr in der Konsumzentrale, Industriestraße 85-95, in 04229 Leipzig statt (zu erreichen mit der Straßenbahnlinie 3 / Haltestelle Elsterpassage).

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
 2. Die aktuelle tarifpolitische Situation in der Region
 3. außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit
 4. Wahl der Delegierten für die Delegiertenversammlung
 - Wahl der Wahlkommission
 - Durchführung der Wahl
 5. Verschiedenes
- Wahlberechtigt sind bei die-

ser Wahl alle Einzelmitglieder, Mitglieder in Betrieben ohne Betriebsmandat, arbeitslose Mitglieder, Vorruheständler und Senioren. Es muss eine mindestens dreimonatige Mitgliedschaft vorliegen.

Wählbar sind alle Mitglieder mit mindestens zwölfmonatiger Mitgliedschaft.

In der Delegiertenversammlung müssen Frauen grundsätzlich mindestens entsprechend ihrem Anteil an der Mitgliedschaft vertreten sein.

Bitte den Mitgliedsausweis zur Wahlveranstaltung mitbringen.

Zu diesem Termin wird nicht mehr gesondert eingeladen.

Delegiertenwahl der IG Metall

Wahlkreis Wohngebiet

6. März 2012

17.00 - 19.00 Uhr

Ein Schock für die Region!

**GERETTET WAS ZU
RETTE WAR!**

Die Insolvenz von Manroland war nicht mehr zu verhindern – der Traditionsbetrieb Plamag von nicht unerheblicher Größe sollte aufgelöst werden.

In solch einer Situation gibt die Insolvenzverwaltung den rechtlichen Rahmen vor, in welchen man sich zu bewegen hat. Wobei es gerade dann wichtig ist, zusammenzustehen und auf sich aufmerksam zu machen.

Letztendlich wurden die drei Belegschaften in Plauen, Augsburg und Offenbach von der Insolvenzverwaltung an die derzeitige Marktsituation radikal angepasst, was Personalabbau zur Folge haben wird.

Dieser Personalabbau geht für uns über die Grenze des Erträglichen und wird nur schmerz-



Jahre geregelt. Schließlich bleibt festzustellen, dass ohne das Zusammenstehen der Kolleginnen und Kollegen und die Solidarität anderer Betriebe es nicht möglich gewesen wäre, Plauen als Standort zu retten. Denn jetzt gibt es für die Plamag als Standort einen Lösungsansatz, welcher nun zukunftsfähig ausgestaltet werden muss. ■



lich zu verarbeiten sein. Nicht selbstverständlich ist dabei, dass es trotz Insolvenz gelungen ist, eine Transfergesellschaft zu installieren, um den Betroffenen eine Alternative in dieser Situation bieten zu können.

Positiv ist, dass eine Fortführung garantiert wird, aus der sich eine Perspektive für Plauen als

selbständigen Produktionsstandort entwickeln kann. Denn trotz der Interessenbekundungen verschiedener Investoren, war Poschl der Einzige mit einem belastbaren Konzept für eine mittelfristige Lösung im Rollenbereich. Das Fortführen der Plamag ist durch die Zusage der Lieferverträge für die nächsten drei

Regionale Auseinandersetzungen!

Im Verwaltungstellenbereich beschäftigen uns derzeit eine Reihe von Auseinandersetzungen.

Beispielsweise versucht die bereits hochorganisierte Belegschaft bei **Goupo Antolin** ihren ersten Betriebsrat zu wählen, um zukünftig ihre Arbeitsbedingungen besser regeln zu können. Bei

MKB in Zwickau sind die Tarifverhandlungen gescheitert, weil sich die Unternehmensleitung weigert, längst fällige Entgelterhöhungen umzusetzen. Im **Auerhammer Metallwerk** in Aue wol-



Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 03 75 – 27 36-0
Fax 03 75 – 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de

Internet:
● www.zwickau.igmetall.de
Redaktion: Stefan Kademann
(verantwortlich), Sebastian Wowra



len die Kolleginnen und Kollegen eine Tarifbindung erstreiten. Bei der **Aweba**, den beiden **Mahle Behr** Standorten in Reichenbach und Mylau und der **Verzinkerei** in Plauen befinden wir uns in Auseinandersetzungen, weil die jeweiligen Unternehmensleitungen

nicht zu den gültigen Tarifverträgen stehen und diese versuchen zu unterlaufen. Außerdem sind bei **Philips** in Plauen bezüglich des Verkaufs des Standortes, noch viele offene Fragen und ungeklärte Bedingungen noch zu regeln. ■